

Hiroshima und Nagasaki mahnen:

6. August 1945 - 6. August 2014

KUNDGEBUNG

6. August 2014

17 - 19 Uhr

Karlsruhe, Friedrichsplatz
(beim Brunnen)

Atomwaffen abschaffen -
bevor sie uns abschaffen!

Unsere Zukunft:
Atomwaffenfrei!



Friedensbündnis Karlsruhe www.friedensbuendnis-ka.de

Kontakt: Sonnhild Thiel, Alberichstr. 9, 76185 KA, Tel. 0721/552270, suthiel@t-online.de oder Arno Neuber, Hansjakobweg 5, 76275 Ettlingen, Tel. 07243/31142, arno.neuber@t-online.de

69 Jahre nach Hiroshima: Atomwaffen abschaffen, bevor sie uns abschaffen!



69 Jahre nach der Vernichtung von Hiroshima und Nagasaki durch Atombombeneinsätze der USA ist die Gefahr eines atomaren Infernos nicht gebannt. Zwar verpflichtet der Atomwaffensperrvertrag alle Staaten, die Atomwaffen besitzen, "in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen", die das Ziel haben "zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter strenger und wirksamer internationaler Kontrolle" zu kommen - aber seit Jahrzehnten wird diese Abrüstung von den Atommächten verschleppt.

Nach dem aktuellen Bericht des Stockholmer Friedensforschungsinstitutes SIPRI waren die weltweiten Arsenale zu Jahresbeginn mit etwa 16.300 Atomsprengköpfen gefüllt, davon sind 4.000 einsatzbereit. Russland verringerte die Zahl seiner Sprengköpfe um 500 auf 8.000, darunter 1.600 operationsfähig; die USA reduzierten ihr Arsenal um 400 auf 7.300 Stück. Dabei wurden vor allem veraltete Sprengköpfe und Raketensysteme zerlegt.

Mit wirklicher Abrüstung hat das nichts zu tun, gleichzeitig nämlich werden große Summen in Erhalt und Modernisierung der Atomwaffen gesteckt. Die USA wollen im nächsten Jahrzehnt rund 350 Milliarden Dollar dafür investieren. Alte U-Boote werden durch neue ersetzt, neue Interkontinentalraketen in Dienst gestellt, neue strategische Bomber sind in Planung. Die Finanzmittel, die die US-Regierung derzeit in ihre atomaren Waffensysteme steckt, sind deutlich höher als sogar zu Zeiten von George W. Bush. Die Interkontinental-Raketen werden so modernisiert, dass sie auch 2030 noch einsatzbereit sind. Die USA plant ihre Atom-macht bereits für die zweite Hälfte des Jahrhunderts.

Auch Russland modernisiert sein Atomwaffenarsenal. China hat seine Atomwaffenbestände von 240 auf 250 Sprengköpfe aufgestockt, Pakistan von 70 bis 90 auf 100 bis 120. Indien plant den Bau von sechs Brutreaktoren, was die atomare Aufrüstungskapazität "signifikant erhöhen wird", so SIPRI. In Europa halten Frankreich und Großbritannien eisern an ihren Atomwaffen fest. Im Nahen Osten besitzt Israel Atomwaffen, Iran und Saudi-Arabien sind potentielle Atom-mächte.

Atomwaffen in Deutschland

Zwei Jahrzehnte nach Ende des Kalten Krieges lagern in Büchel, in der Eifel, noch immer bis zu 20 US-amerikanische Atombomben, von denen jede eine Sprengkraft besitzt, die ein Vielfaches der Bombe darstellt, die Hiroshima vernichtet hat.

2009 wurde ihr Abzug öffentlich im Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung verlangt. Intern allerdings signalisierte die Bundeskanzlerin der US-Regierung, dass man es mit dem Abzug nicht wirklich ernst meine. Die Bomben blieben.

Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD betont die aktuelle Regierung nun wieder das deutsche Interesse, an strategischen Planungen und Debatten über Atomwaffen teilzuhaben, „solange Kernwaffen als Instrument der Abschreckung im strategischen Konzept der NATO eine Rolle spielen“. Dass die NATO eine Militärorganisation mit Atomwaffen ist, hat sie immer wieder betont. Die Atombomben in Büchel sollen im „Ernstfall“ von Bundeswehrpiloten und Bundeswehrojets im Einsatzgebiet abgeworfen werden. „Nukleare Teilhabe“ ist die amtliche Bezeichnung für diese Planung, die Deutschlands Unterschrift unter den Atomwaffensperrvertrag in ein diffuses Licht stellt.

Längst ist wieder von einem neuen Kalten Krieg die Rede

Im Juni stellte der US-Kongress die Weichen für das größte und teuerste Atomwaffenprogramm der USA seit Jahrzehnten. Dabei geht es auch um die Entwicklung von Atombomben mit völlig neuen Fähigkeiten. Die alten Bomben sollen mit einer Präzisionssteuerung versehen werden. Statt Abzug der eigentlich veralteten Atomwaffen aus Europa, könnten nun neue Präzisionsbomben in Deutschland und anderen europäischen Ländern stationiert werden.

Die Bundesregierung beteuert, es würden „weder neue Waffen noch neue militärische Fähigkeiten“ geschaffen. Und es handele es sich um ein

„nationales Programm der USA“, über das es „keine Verhandlungen“ mit den USA gebe.

Ein Bericht des US-Rechnungshofes widerspricht dem. Dort heißt es: „Das US-Verteidigungsministerium und die NATO-Verbündeten einigten sich auf die zentralen militärischen Merkmale der Bombe.“ Dabei ging es laut dieser Quelle um die Themen Sprengkraft und Treffgenauigkeit. Offensichtlich betreibt die Bundesregierung hier ein falsches und gefährliches Spiel, das in ein neues Wettrüsten mit Russland münden könnte.

Deshalb fordern wir am Jahrestag der Vernichtung der Stadt Hiroshima durch US-Atomwaffen:

den sofortigen Abzug aller Atomwaffen aus Deutschland und die Beendigung der „atomaren Teilhabe“ der Bundeswehr;

ein klares NEIN zu den Atomkriegsplanungen der NATO ;

einen vollständigen und immerwährenden Verzicht Deutschlands auf Atomwaffen - auch unter europäischen Vorzeichen;

ein deutliches NEIN zum Ausbau der Militärmacht Europäische Union;

Schritte zur Deeskalation im Ukraine-Konflikt statt Marsch in einen neuen Kalten Krieg mit Russland.

Wir setzen uns ein

für eine atomwaffenfreie Zone in Europa und im Nahen Osten;

für einen verbindlichen Vertrag (Nuklearwaffenkonvention) zur Abschaffung aller Atomwaffen.

Atomwaffen abschaffen!

Jetzt!

Infos unter: www.atomwaffenfrei.de

Bürgermeister für den Frieden

Mit Beschluss des Karlsruher Gemeinderates vom 20. Mai 2014 ist die Stadt der weltweiten Initiative „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für den Frieden) beigetreten. Das Friedensbündnis Karlsruhe, das sich viele Jahre für den Beitritt engagiert hat, begrüßt diesen Schritt. Er war längst überfällig. Unserer Meinung nach, darf der Beitritt kein einmaliger "Verwaltungsakt" sein, er muss praktische Konsequenzen haben und mit Leben gefüllt werden. Das Friedensbündnis Karlsruhe wird sich weiter aktiv in die Kampagne zur Abschaffung aller Atomwaffen einbringen.

Irak/Israel/Palästina/Syrien/Ukraine ...

Die Waffen nieder!

Kundgebung zum Antikriegstag

1. September 2014

ab 17 Uhr • Karlsruhe, Friedrichsplatz

